
LEONBERGER KREISZEITUNG

Altkreis

Wo das Heckengäu zur Toskana wird

Von Ulrike Otto 25.08.2016 - 06:05 Uhr



Die „Kleine Toskana“-Tour bietet immer wieder herrliche Aussichten. Foto: Otto

Altkreis - Oben auf dem Dickenberg ist es passiert. „Wir blickten auf den Betzenbuckel und jemand aus der Gruppe sagte: ‚Das sieht ja aus wie in der Toskana‘“, erzählt Alfred Rösner. Sanft geschwungene Hügel, saftiges Gras, stoppelige Felder und vereinzelte Bäume und Sträucher. Schon hatte die 46 Kilometer lange Rundtour von Leonberg ins Heckengäu ihren Namen: Kleine Toskana. Erstellt hat Alfred Rösner die Tour für die Leonberger Agenda-Gruppe Radl. „Wir haben 2000 die erste Ausfahrt angeboten, dann folgte jedes Jahr eine weitere“, erzählt der Leonberger. Zehn Touren gibt es mittlerweile als sechsseitige Broschüre, für 50 Cent bei den Leonberger Rathäusern und Ortschaftsverwaltungen.

Abwechslungsreiche Strecke mit Mehrwert

Die „Kleine Toskana“ ist nicht nur eine der längsten und anspruchsvollsten, sondern wohl auch die vielseitigste der zehn Touren. Vom Leonberger Bahnhof geht es auf den Glemsmühlenradweg Richtung Höfingen. An der Felsensägmühle lohnt ein Blick durch das Teleobjektiv der Kamera. Hoch oben am steinigen Hang bei den Hauerlöchern beweist eine Herde Ziegen ihre Kletterkünste. An der Felsensägmühle geht es über die Glems und man folgt dem Abzweig nach Gebersheim. „Unsere Tour ist nicht ausgeschildert. Aber sie folgt in weiten Teilen bestehenden Radwegen oder den ausgeschilderten Ortsverbindungen für Radfahrer“, erklärt Alfred Rösner.

So ist etwa auch der Weg nach Gebersheim mit einem kleinen Schild markiert. Durch eine dunkle Bahnunterführung mit Kopfsteinpflaster erreichen die Radler ein kleines grünes Tal. Die plötzliche Stille wird nur vom Zirpen einiger Grillen unterbrochen. Leicht geht es bergan, bevor im Bauerndorf Gebersheim der erste straffe Anstieg ansteht. „Ein bisschen Kondition braucht man für die Strecke schon“, sagt Tourenleiter Alfred Rösner. Für Anfänger ist sie deshalb nicht geeignet.

Unterwegs genießt man von den Hügeln tolle Aussichten, wie etwa über Rutesheim bis zum Forschungszentrum von Bosch. Aber auch zu lernen gibt es viel. Die Strecke führt schließlich entlang des Glemsgewässerpfades, eines Baumlehrpfades im Rutesheimer Wald oder vorbei an der Streuobstlehrwiese in Gebersheim, um nur einige zu nennen.

- 1 **Wo das Heckengäu zur Toskana wird**
- 2 **Den Berg hinauf ins Naturschutzgebiet**

LEONBERGER KREISZEITUNG

Altkreis

Den Berg hinauf ins Naturschutzgebiet

Von Ulrike Otto 25.08.2016 - 06:05 Uhr

Nach einem langen ebenen Stück durch den Rutesheimer Wald erreicht man den Ettlesberg, von wo sich ein herrlicher Blick über Weissach und Flacht bietet. Den Weg durch das Tal kann man allerdings auch abkürzen und direkt nach Flacht und weiter Richtung Heimsheim radeln. „60 Prozent der Strecke führen über Asphalt, der Rest sind gut befestigte Schotterwege“, berichtet Alfred Rösner. Für Rennräder also ungeeignet, aber ein Mountainbike ist auch keine Voraussetzung.

Bevor die Radler Heimsheim erreichen, geht es erst einmal den Dickenberg hinauf. In Heimsheim lohnt in jedem Fall der Blick auf den Schleglerkasten, hier besteht auch die Möglichkeit, die Abkürzung direkt nach Münklingen einzuschlagen. Wer die ganze Tour bestreiten will, dem steht der nächste Aufstieg bevor, diesmal auf den Betzenbuckel. Von dort gibt es nicht nur eine herrliche Aussicht über das Heckengäu. Wer Glück hat, kann im Naturschutzgebiet auch Vögel beobachten.

Waldstück oder S-Bahn

In Mühlhausen geht es auf den Würmtal-Radweg, der fast durchgängig eben und entspannt bis nach Merklingen führt. Hier lohnt sich eine Einkehr, empfiehlt Alfred Rösner. Nicht nur wegen der Kirchenburg, sondern auch, weil der letzte Tourenabschnitt noch einen langen Anstieg bereit hält und anschließend durchweg durch Waldgebiet bis zum Leonberger Stadtteil Silberberg führt, bevor der letzte Abschnitt zurück zum Leonberger Bahnhof folgt.

Wen in Merklingen aber bereits die Müdigkeit erwischt, der kann einfach den Würmtal-Radweg nach Weil der Stadt weiter befahren und dort die S-Bahn nehmen. „Auf dieser Tour finden Sie alles, was den Altkreis ausmacht“, gibt Alfred Rösner noch mit auf den Weg.

Daten und Fakten

Name

Kleine Toskana, Radl-Tour 4 Streckenlänge 46 Kilometer Start und Ziel Bahnhof Leonberg, die Rundtour kann aber überall gestartet werden. **Karte**

Die Broschüre mit ausführlicher Wegbeschreibung und Landkarte gibt es gegen eine Schutzgebühr von 50 Cent bei den Leonberger Rathäusern und Ortschaftsverwaltungen.

GPX-Daten gibt es im Internet und in der App des Anbieters Outdooractive.

Einkehrmöglichkeiten Gastwirtschaften gibt es in Gebersheim, Weissach und Flacht, Heimsheim, Frielzheim, Hausen und Merklingen.

- 1 **Wo das Heckengäu zur Toskana wird**
- 2 **Den Berg hinauf ins Naturschutzgebiet**